

## Das Öl der Liebe

He du, ja genau dich meine ich. Ist bei dir die Leitung für das Öl der Liebe noch in Ordnung? „Was soll denn diese dumme Bemerkung“, wirst du dich fragen. Vielleicht wirst du sogar sagen: „So eine blöde Frage, klar sind bei mir noch alle Schrauben fest.“ Aber ich habe dich nicht gefragt, ob bei dir alle Schrauben fest sind, sondern ob bei dir die Leitung für das Öl der Liebe noch in Ordnung ist? Reg dich nicht gleich auf. Ich will es dir erklären, wie ich es meine.

Dazu möchte ich dir von einem Erlebnis erzählen:

Neulich verschickte ich per email ein paar Gedanken, wie wir die Aufgaben der Zukunft in Griff bekommen können. Unter anderem sagte ich: „Wir müssen uns mehr dazu motivieren lassen, im Team zu leben und zu arbeiten.“ Darauf kam postwendend von einem Atheisten die Antwort: „Teamarbeit ist heutzutage unmöglich, weil in unserer Ellenbogengesellschaft jeder sich selbst der Nächste ist.“ Auf den ersten Blick hat der junge Mann Recht. Entweder kannst du dich durchsetzen oder du kommst in unserer Gesellschaft unter die Räder.

Aber wer etwas klug ist, weiß, daß das Teamleben keine Erfindung von mir ist, auch keine Erfindung des Mittelalters oder der modernen Gesellschaft. Schon ganz am Anfang der Bibel – nämlich im 1. Mose 2,18 – steht: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei.“ Gott hat also von Anfang an erkannt, was für uns Menschen gut ist. Das Teamleben ist auch keine Erkenntnis, die im Laufe der Menschengeschichte gewachsen ist, sondern war von Anfang an da.

Aber was verbirgt sich dahinter, daß die Bibel von Anfang an sagt: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei.“? Auf diese Frage finden wir auch eine Antwort – nämlich im 5. Mose 8,3. Dort heißt es: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“ Das wiederum bedeutet doch im wahrsten Sinne des Wortes: Wenn der Mensch allein leben würde, müßte er rund um die Uhr auf Jagd nach Nahrung sein und hätte keine Zeit für sich selbst. Der Mensch würde sich irgendwann unwohl fühlen, weil ihm Zuwendung, Wärme und Geborgenheit fehlen. Und warum ist das so?

Wir wissen alle, daß der Mensch aus Körper, Seele und Geist besteht. Diese drei bilden die Gesamtheit des ganzen Menschen. Ja, und mit Brot kann der Mensch zwar seinen Körper ernähren, aber nicht die Seele und den Geist. Wird ein Teil nicht richtig oder unzureichend ernährt, wird es krank. Da aber Körper, Seele und Geist in Wechselbeziehung stehen, werden bald auch die anderen Teile darunter leiden, wenn ein Teil nicht gesund ernährt wird.

Dazu fällt mir folgendes Bild ein:

Stellen wir uns vor, das Benzin im Auto gleicht unserem Brot und das Öl im Getriebe gleicht unserer Liebe. Unser Auto hat also noch jede Menge Benzin, aber das Öl ist ausgegangen. Die Folge daraus ist, der Motor läuft wie verrückt weiter, aber irgendwann fängt das Getriebe an zu qualmen, weil es ohne Öl zu Reibungen kommt. Auch das geht noch eine ganze Weile gut. Aber nach einiger Zeit frißt sich das Getriebe fest, so daß das ganze Auto stehen bleibt. Da nützen auch die vielen Liter Benzin nichts mehr. Im Gegenteil, sie können jetzt sogar noch zur Explosionsgefahr werden, weil sich der Motorraum aufgeheizt hat.

Und wenn wir dieses Bild vor Augen haben, können wir auch verstehen, warum der „moderne“ Mensch so schnell heiß läuft. Der sogenannte „moderne“ Mensch meint ohne Gott auskommen. „Ich habe alles im Griff, ich brauche keine Bevormundung“, so ist die Meinung vieler Menschen. Mit solchen oder ähnlichen Argumenten wenden sich viele Menschen von Gott ab und drehen damit automatisch die Leitung für das Öl der Liebe zu. Irgendwann ist das Öl aufgebraucht. Es kann aber nichts mehr nachfließen, also läuft der „moderne“ Mensch heiß und explodiert im schlimmsten Fall.

Fassen wir diese beiden Tatsachen zusammen, können wir feststellen, daß dem Atheisten, von dem ich am Anfang sprach, das Öl der Liebe fehlt. Denn wer etwas aus Liebe tut, ist teamfähig. Dazu möchte ich jetzt die Eigenschaften vom Öl der Liebe nennen:

Lasse ich das Öl der Liebe in mir fließen, kann ich mich zunächst erstmal selbst so annehmen wie ich bin. Ich darf „ja“ zu mir sagen. So wie mich Gott geschaffen hat, mit allen meinen Fehlern und Begabungen, bin ich wertvoll und einmalig. Ich kann in den Spiegel schauen und mich darüber freuen, wie schön mich Gott geschaffen hat. Und das Besondere dabei ist, ich darf das tun, ohne mir eine Maske aufzusetzen oder mir eine Schönheitsoperation zu unterziehen. Aber das alles gilt nicht nur für mich, sondern auch genau für dich ohne wenn und aber.

Lasse ich das Öl der Liebe in mir fließen, kann ich es nicht für mich behalten. Das kommt daher, weil dieses Öl eine Triebkraft besitzt. Und mit dieser Triebkraft kann ich nicht still und schweigsam auf meinem Stuhl oder in meinem Kämmerlein sitzen bleiben. Sobald das Öl der Liebe unser Herz ausgefüllt hat, fließt es in den Kopf und von dort in die Hände und Füße.

Dabei fällt mir das Bild von einem Baum im Frühjahr ein. Wenn die Wurzeln ausreichend mit Wasser und Nährstoffen versorgt sind, fließen Wasser und Nährstoffe den Baumstamm hoch bis in die Äste und Zweige. Und irgendwann ist die innere Kraft so stark, daß die Knospen aufspringen und viel Frucht bringen.

Übertragen wir nun dieses Bild auf uns, dann fällt mir spontan die Bibelstelle Johannes 15,5 ein. Dort sagt Jesus: „Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht ; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Und der Saft, der vom Weinstock in die Reben fließt, ist nichts anderes als das Öl der Liebe.

Ich sagte vorhin: „Sobald das Öl der Liebe unser Herz ausgefüllt hat, fließt es in den Kopf und von dort in die Hände und Füße.“ Dabei kommt es besonders auf die Reihenfolge an. Unklug wäre, wenn das Öl gleich vom Herzen in die Hände und Füße fließen würde. Dann würden zwar alle was tun, aber es würde zu chaotischen Verhältnissen führen.

Bleiben wir bei dem Beispiel mit unserem Auto. Dort kann ich ruhig ein Rad wechseln oder eine neue Birne in die Lampe einsetzen. Beide würden nichts ändern. Erst wenn ich herausgefunden habe, daß ich Öl nachkippen muß, werde ich den Sachverhalt ändern können.

Nun wird es uns auch langsam klar, warum das Öl vom Herzen erst in den Kopf fließen muß. Ich muß mir die Zeit nehmen, den Sachverhalt zu analysieren. Gegebenenfalls muß ich mir Fachinformationen von Leuten einholen, die sich dort auskennen. Nur wer dem anderen bis zum Ende zuhört, findet Wege die Situation zu ändern. Allein das Zuhören beansprucht viel Geduld und Zeit. Dabei werden wir oft nervös, weil es uns zu lange dauert, bis wir erste Schritte der Veränderung sehen können. Aber zum Glück ist in dem Öl der Liebe ein Spurenelement dabei, das uns vor Nervosität bewahrt. Dieses Element nennt man Geduld.

Ja, nun habe ich endlich die Ursache herausgefunden. Jetzt muß ich mich damit beschäftigen, welchen Weg ich gehe, um das Problem zu lösen. Dabei gibt es ja verschiedene Wege. Ich denke mir einen Weg aus, den ich für richtig halte. Um sicher zu sein, daß ich dabei keine Gefahrenquelle übersehen habe, frage ich andere, was sie von meiner Idee halten. Und hier sind wir wieder beim Teamleben angelangt.

Im Klartext bedeutet das: Ich habe meine Ideen und meinen Standpunkt, aber ich poche nicht darauf. Das ist wichtig. Es könnte nämlich auch sein, daß ich bei meinen Überlegungen ein paar Dinge übersehen habe, die mein Vorhaben negativ beeinflussen können.

Nach soviel Theorie möchte ich jetzt praktisch werden:

Mir liegt es sehr am Herzen bei der INTRA die Aufgaben zu verteilen. Nicht etwa deshalb, weil ich nicht alles allein schaffen kann, sondern vielmehr mit dem Hintergedanken, dem anderen das Gefühl zu geben: Du bist auch wichtig, du hast auch wertvolle Gaben, du wirst gebraucht.

Mit dem Öl der Liebe kann ich den anderen als meine Ergänzung sehen und nicht als meine Konkurrenz. Der andere hat Gaben, die ich nicht habe. Und wenn wir uns beide zusammen tun, können wir etwas Schönes daraus machen.

Dazu fällt mir wieder ein schönes Bild ein:

Da spricht der Bindfaden zum Wachs: „Ich bin traurig, daß ich hier nutzlos herumliege.“ Darauf antwortet das Wachs: „Ich auch.“ Na einer Weile schlägt das Wachs dem Bindfaden vor: „Du, wenn wir uns zusammen tun, können wir anderen Licht spenden.“ Begeistert nimm der Bindfaden den Vorschlag an.

Mit dem Öl der Liebe schaue ich nicht neidisch auf die Gaben des anderen, sondern freue mich darüber. Erst dann, wenn verschiedene Gaben auf der Palette sind, wird sie schön bunt. So bunt wie die INTRA geworden ist.

Ich habe die Gabe Dinge zu koordinieren und neue Ideen anzuschieben. Aber meist bin ich nicht derjenige, der die Ideen ausführt und bis zum Ziel bringt. Das tun meist andere. Trotzdem freue ich mich immer, wenn meine Ideen zum Ziel geführt haben. Und jetzt kommt der ganz entscheidende Knackpunkt.

Hätte ich das Öl der Liebe nicht, würde ich mich in den Mittelpunkt stellen und protzen: „Schaut alle her, was aus meiner Idee geworden ist. Das stellt mal wieder unter Beweis, daß ohne mich nichts läuft!“ Ich würde also die Gaben der anderen mißachten.

Mit dem Öl der Liebe sehe ich den Sachverhalt anders. Ich gebe offen zu, daß die Idee von mir stammt. Aber ich stelle mich nicht in den Mittelpunkt, sondern freue mich über die Gaben und Erfolge der anderen. Ich stelle die Arbeit der anderen in den Mittelpunkt.

Mir ist es wichtig geworden, den anderen zum Erfolg zu helfen. Dabei habe ich die wunderbare Erfahrung gemacht, daß ich durch die gemeinsame Freude am Erfolg ein Vielfaches von der Kraft zurückbekomme, als ich vorher investiert habe.

Das ist doch logisch. Stellen wir uns eine Hand vor, die alles krampfhaft festhält. Sie ballt sich zu einer Faust zusammen. Dort kann das Glück nicht hineinfallen, weil sie verschlossen ist. Eine Hand, die gern abgibt und teilt, öffnet sich automatisch. Dort kann Glück und Freude hineinfallen.

Wer nun glaubt, mit dem Öl der Liebe ist er perfekt, der irrt sich. Solange wir auf dieser Welt leben, bleiben wir Menschen mit Fehlern und Schwächen. Wir werden uns auch hin und wieder streiten und verletzen. Das ist menschlich. Und jetzt kommt das Geschenk von Gott. Wir dürfen uns mit dem Öl der Liebe gegenseitig unsere Schuld vergeben und uns wieder vertrauen. Bei dem das Öl der Liebe im Körper fließt, der sucht wieder Frieden mit dem anderen. Das kann manchmal eine Weile dauern, bis schwere Verletzungen verheilt sind. Aber ein Christ versucht immer wieder Frieden zu schließen.

Schade finde ich immer, wenn der andere das Angebot nicht annimmt. Ich hatte mal 2 gute Freunde. Irgendwann haben wir uns mal heftig gezankt. Nach einer ganzen Weile tat ich den ersten Schritt. Ich bat um Vergebung und schlug einen Neuanfang vor. Als beide dies eiskalt ablehnten, sagte ich: „Na gut, dann laßt uns wenigstens gegenseitig vergeben und im Guten auseinander gehen.“ Leider lehnten beide auch diesen Vorschlag ab.

Obwohl es schon Jahre her ist, bete ich hin und wieder für die beiden.

Dieses Beispiel zeigt mir deutlich, was Paulus im 1. Korinther 13 Vers 3 meint. Dort heißt es: „Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen, und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.“

Das bedeutet doch mit anderen Worten: Wenn ich mit einem irgendwann in Streit gerate und hätte die Liebe nicht, würde ich ihm vorrechnen, was ich für ihn alles getan habe. Dadurch reiße ich die Wunden immer tiefer ein.

Genau aus diesem Grund ist es wichtig, die Leitung für das Öl der Liebe hin und wieder bei sich selbst zu überprüfen. Dabei ist es mir wichtig geworden, daß mir gute Freunde ab und zu

ihre ehrliche Meinung sagen und mich gegebenenfalls auf meine Fehler aufmerksam machen. Manchmal ist es zwar unangenehm, sich Kritik anhören zu müssen. Das hilft mir weiter. Dabei ist mir das alte Sprichwort: „Der Klügere gibt nach“ wichtig geworden. Oder anders formuliert: „Verzichten aus Liebe lohnt sich.“ Ich würde es sogar so formulieren: „Verzichten aus Liebe wird von Gott belohnt.“

Dazu wieder ein Beispiel:

Silvester 1997 wollten Ingolf und ich mit dem CVJM Haldensleben zur Freizeit fahren. Leider stand nur ein Helfer zur Verfügung. Aus Liebe zu Ingolf habe ich auf die Freizeit verzichtet. Aber Gott ließ mich nicht im Stich, sondern bot mir einen schönen Silvesterabend in Schönebeck.

Am Anfang hatte ich dich gefragt: „Ist bei dir die Leitung für das Öl der Liebe noch in Ordnung?“ Das ist eine interessante Frage, finde ich. Und diese Frage wird sich jeder für sich neu beantworten müssen.

Amen